

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 46 (1990)
Heft: 5

Rubrik: Presseschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Presseschau

DEUTSCHE ZEITUNG. *Wochenzeitung des Verbandes der Deutschen in der Tschechoslowakei* (Svaz Nemcu v Ceskoslovensku). Sněmovni 3, 11800 Prag. Jahresbezug 20,— DM.

Die Nummer 1-2/1990 der ersten freien Wochenzeitung für die Restdeutschen in der CSFR hat das Licht der Welt erblickt. Der Inhalt ist sehr reich und vielseitig. Wir finden eine Würdigung des Schriftstellers und Dissidenten Paul Wonka, eines Angehörigen der deutschen Minderheit und Freundes des gegenwärtigen Staatspräsidenten Vaclav Havel, der noch 1988 ein Opfer des inzwischen abgewirtschafteten neostalinistischen Regimes war. Die Weichen für die Kulturarbeit der deutschen Minderheit werden gestellt, Entwürfe für die Statuten des Verbandes der Deutschen sind in Bearbeitung.

Das Verhältnis zu Tschechen und Slowaken sowie zu den anderen ethnischen Minderheiten bilden einen Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit. Die Siedlungsweise der Deutschen, Juden und Romas ist ziemlich verstreut, während Ukrainer, Magyaren und Polen über kompakte Siedlungsgebiete verfügen.

Die Zusammenarbeit mit der sudetendeutschen Landsmannschaft in der Bundesrepublik sowie zur Paneuropa-Union Deutschland und zur Paneuropa-Union der CSFR ist ein Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit. Auch die Fühlungnahme mit anderen deutschen Minderheiten in Mittel- und Osteuropa gehört zum Programm des Verbandes der Deutschen.

Auch die Karpatendeutschen in der Slowakei beteiligen sich an der Kulturarbeit. In Metzenseifen/Medzev in der Zips hat Herr Josef Roob eine Sektion des Verbandes der Deutschen aufgebaut. Dabei überrascht die Tatsache, daß die Karpatendeutschen relativ besser weggekommen sind als die Sudetendeutschen. Herr Roob nennt eine Zahl von 30 000 Seelen gegenüber 150 000 vor der Austreibung. Viele Karpatendeutsche führten eine „Tarnexistenz“ als Angehörige anderer Nationalitäten, hauptsächlich als Slowaken und teilweise als Magyaren.

Ludwig Schlögl

Buchbesprechungen

ULRICH SCHMITZ: *Die „Tagesschau“*. Wortwelt und Weltbild der Fernsehnachrichten. Westdeutscher Verlag, Wiesbaden 1990. 363 Seiten. Kartoniert. Preis 54,— DM.

„Die Tagesschau sagt immer mit gleichen Worten immer nur das gleiche.“ Zu dieser Feststellung kommt der Duisburger Sprachwissenschaftler Ulrich Schmitz, der mit einer Studiengruppe zehn Jahre lang (1978 bis 1988) die Sprache der „Tagesschau“, der ältesten und weitaus am häufigsten gesehenen deutschen Nachrichtensendung, untersucht hat.

Schmitz faßte seine Ergebnisse wie folgt zusammen: „Es klingt unglaublich, aber sowohl der gesamte Aufbau einer Meldung als auch ihre sprach-